

Der Frühling ist da! : Die Kinder am Zürcher Sechseläuten

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 16

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752273>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Frühling ist da!

DIE KINDER AM ZÜRCHER SECHSELÄUTEN



AUFNAHMEN
VON
E. METTLER

Dies ist die Ausbeute unseres Mitarbeiters vom letztjährigen Sechseläuten. Wir zeigen sie unsern Lesern, damit sie sich rechtzeitig erinnern, wie schön das Sechseläuten ist. — Als wir diese Bildervorräte aus unsern Mappen nahmen, empfanden wir schon die ganze Vorfreude, einen Vorgeschmack jenes Genusses, der jedem Zuschauer zugänglich ist, jedem, der am Randstein steht, sogar dem hintersten noch, der sich auf die Zehenspitzen heben muß, um was zu sehen und den Wadenspanner bekommt. Wer kann dem Liebreiz der Zürcher Sechseläuten-Kinder widerstehen? Wer hat nicht mit leisem Erstaunen sie gesehen, die Kleinen, die in ihren Trachten und Kostümen plötzlich eine Art Erwachsene geworden zu sein scheinen und so überlegen unter ihren Hüten hervorschauen? So bezaubernd und schön sind diese Kinder, daß man beim Sehen es plötzlich neu empfinden kann, wie erhaben es ist, ein Mensch sein zu dürfen. Was für ein vollkommenes, geglücktes





Geschöpf ist so ein Kind, und was für mäklige, unangenehme, unzufriedene, kleinliche Erwachsene werden oft aus ihm. Wie ist das möglich? Wir sollten alle nie ganz verlernen, ein wenig Kinder zu bleiben, dann wär's vielleicht besser. — Wir zeigen heute nur einen kleinen Teil unserer Sechsläuten-Kinderbilder und schreiben auch nichts darunter. Was sollten wir auch schreiben? Die Namen allenfalls, das wäre hübsch gewesen: Annelie, Urseli, Marieli, Jakobli, Peterli — ja, aber wir wissen die richtigen Namen nicht, also unterlassen wir's. Sonst ist zu den Bildern nichts zu sagen. Da muß man nur hinsehen und sich das Herz schmelzen lassen und sich vornehmen, ein möglichst guter, überlegener und verständnisvoller Erzieher zu werden, wenn man das Glück hat, ein Vater oder eine Mutter zu sein. K.

